

## Integration spricht mit vielen Stimmen

### Podiumsdiskussion über die „islamische und westliche Welt“ / Kommune als Brennpunkt

Von unserem Redaktionsmitglied  
Daniel Kraft

**Mannheim.** Die Angst vor islamistischem Terror und Extremismus, die Bilder der Konflikte im Nahen Osten oder der Karikaturenstreit – der Umgang zwischen der islamischen und westlichen Welt sorgt immer wieder für Zündstoff. Es gebe nur eine Welt, aber nicht nur eine Wahrheit, mahnte Bekir Alboga, Islamwissenschaftler und Dialogbeauftragter der Türkisch-Islamischen Union der Anstalt für Religionen (DİTİB), gestern auf einer Podiumsdiskussion der Friedrich-Ebert-Stiftung im Mannheimer Gewerkschaftshaus.

Sinnigerweise steht am Beginn des Abends ein Sammelband zum Thema, den der Ökonom Professor Michael von Hauff

vorstellt. Das Sujet ist facettenreich: Politik, Wirtschaft und Entwicklungszusammenarbeit – sie müssen an einem Strang ziehen, fordert Hauff mit seinem Buch.

Die Podiumsteilnehmer eint der Wille zum Dialog, auch wenn jeder aus seiner Warte auf die Dinge blickt: Alboga beschwört leidenschaftlich die Ideale der Aufklärung, fordert gegenseitigen Respekt und Anerkennung. Der Bundestagsabgeordnete Lothar Mark pocht auf mehr politische Beteiligung, für ihn Voraussetzung für Integration. Konkret kann der Beauftragte für ausländische Einwohner der Stadt Mannheim, Claus Preißler, werden: Er erzählt von den Vorbehalten gegenüber dem Bau einer Moschee, schildert die Kommune als Brennpunkt der Integration. Das tägliche Zusammenleben spiegeln die Bei-

träge aus dem Plenum: Eine Lehrerin berichtet von fruchtbaren Diskussionen in der Klasse, eine ehemalige Schulleiterin fordert, türkische Eltern besser über das Schulwesen zu informieren. Als eine Mutter fragt, was sie machen soll, wenn ihr Sohn weinend nach Hause kommt, weil er als Türke beschimpft wurde, rumort es.

Spätestens hier ist klar: Die Herausforderungen im „Interkulturellen Dialog“ sind älter als die Diskussion um einen Zusammenstoß der Kulturen. Sie zwingen zu einer neuen Auseinandersetzung, die vielschichtiger geworden ist. Dass das Thema vom Blick über den Tellerrand lebt, macht Walter Serif, Moderator und MM-Redakteur, der sich mit dem Thema Islam und Integration beschäftigt, deutlich. Zurück von einer Türkeireise meint er: „Es kommt auf die tagtägliche Begegnung an.“